

Merseburger Korrespondenz

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verkaufspreis monatlich 25.00 RM. Anzeigen- und Belegstellen- — Einlegenummer 200 Wart.
Im Falle von Adress-Änderung (Einschl. Porto) ist bei der Redaktion schriftlich anzuzeigen.
Geschäftshaus: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Einzelnenpreis: Für den abgehenden Briefraum 2.00 RM, im Fernraum 3.00 RM, für Gültigkeitsdauer in Nachstellungen einschließlich Aufschlag, Abdruckrecht eine Zeilenbreite. Zahlung der Abgaben: 10 Uhr vormittags.
Postfachnummer: Leipzig 39070.
Verantwortl. Redaktion: 324, Geschäftsstelle: 466.
Verlag des Vereins Deutscher Zeitungsbetriebe G. m. b. H., Kreis-Vertriebsstelle.

„Amtsblatt der Stadt Merseburg“ „Amtsblatt für den Kreis Merseburg“ „Am häuslichen Herd“ „Der Chronist von Merseburg“

Nr. 200. Sonnabend den 26. August 1922 49. Jahrg.

Die Berliner Reparationsbesprechungen beenden.

Berlin, 26. Aug. (W.Z.N.) Die offiziellen Besprechungen zwischen Herr John Bradburn und Herrn Manclere einerseits, dem Reichsminister und dem Reichsminister der Finanzen andererseits, die am letzten Montag begonnen hatten, wurden gestern zu Ende geführt. Die Vertreter der Reparationskommission sind nach Paris abgereist. Obwohl man nicht sagen kann, daß die Verhandlungen bis jetzt ein positives Ergebnis gehabt haben, so sind doch verschiedene Anregungen gegeben und geprüft worden. Die Vertreter der Reparationskommission glauben jetzt in der Lage zu sein, der Reparationskommission über die gegenwärtige Lage Deutschlands Auskunft zu geben, was der hauptsächlichste Zweck ihrer Reise nach Berlin war, sowie die Reparationskommission über die eben erwähnten Anregungen zu unterrichten.

Die Herren Sir John Bradburn und Manclere haben danach Freitag nachmittag Berlin wieder verlassen und eine amtl. Sendung berichtet über den Verlauf der Besprechungen mit den deutschen Regierungsstellen sowie über den Charakter ihrer Arbeit. Es ist richtig, daß solche Verlautbarungen im derzeitigen Einverständnis formuliert werden, und man kann darum die amtliche Mitteilung für zureichend halten. Natürlich werden die französischen Agenten und Korrespondenten auch ihre besonderen Interpretationen dröhnen, aber es scheint mir nicht nötig zu sein, sich darüber besonders aufzuregen.

In der amtlichen Mitteilung befindet sich zunächst die Feststellung, daß die Besprechungen zu Ende geführt worden sind. Wenn Worte einen Sinn haben, kann man sich nicht wundern, daß sie in ihrem begrenzten Umfange geführten Verhandlungen ein normales Ende gefunden haben. Der Bericht selbst freilich ist, daß bis jetzt ein positiver Ergebnis nicht vorliegt, jedoch sind verschiedene Anregungen gegeben und geprüft worden. Besonders wichtig ist die weitere Feststellung, daß der hauptsächlichste Zweck der Reise der Entente-Vertreter der war, sich über die gegenwärtige Lage Deutschlands zu unterrichten. Die Vertreter der Reparationskommission glauben, jetzt in der Lage zu sein, der Reparationskommission darüber umfassende Auskunft geben zu können, sowie die Reparationskommission über die „Anregungen“ zu unterrichten. Diesem handelt es sich bei diesen Anregungen um die „Gegenwärtige“, von denen besonders in der Berliner Presse die Rede war. Es stellt sich jetzt heraus, daß diese Anregungen von den Ententevertretern nicht abgelehnt worden sind, wie selbst gewisse Berliner Nachrichtenstellen behaupteten. Aus der ganzen Situation Deutschlands und den Zuständen in den gegenwärtigen Ländern, besonders in Frankreich, ergibt sich, daß die Lage nach wie vor nicht leicht ist. Aber gerade in einer solchen Situation ist es schon wichtig, wenn kein Abbruch der Verhandlungen erfolgt. Die deutschen Anregungen sind sicher von erster Bedeutung. Das geht schon daraus hervor, daß über sie eine besondere Rahmenthema unter dem Vorbehalt des Nichtverbindlichen festgehalten hat. Nach dieser Rahmenthema hat der Reichsminister die Angelegenheiten der Reparationskommission erneut eröffnet. Der Besprechung haben der Reichsminister Vermees und Staatssekretär Bergmann beigewohnt. In ihr sind die Vertreter der Reparationskommission bereit gewesen, die deutschen Anregungen der Reparationskommission zu übermitteln. Es zeigt die Reparationskommission allein entscheidet über ob man noch deutsche Sachverständige für gewisse detaillierte Auskünfte hinzuziehen wird, scheint noch nicht festzustehen.

Aber den Charakter der deutschen Anregungen verläutelt offiziell und offiziell gar nicht. Aber man geht wohl nicht leicht in der Annahme, daß Deutschland eine Pause für sich angesetzt hat, die allernächst bis zum Ende des Jahres dauern mag. In dieser Zwischenzeit verlangt die Entente Garantien. Da der Rest der Forderungen Befriedigung zu erwarten kommen müssen, so werden sich gewissermaßen die Garantien darauf beschränken müssen, daß die Forderungen vergütet werden können. Frankreich fordert auf Grund des Friedensvertrages hohe und hohe, die es auch erhalten wird. Aber auch ihm wird man wohl eine für uns erträgliche Sicherheit angeboten haben. Aus den Verhandlungen der Reparationskommission, die am Montag wieder „unterbrochen“, dürfte man erfahren, um welche Art der Sicherheit es sich handelt, die man Frankreich gegeben hat.

Es ist nur zu hoffen, daß die Wertentzwei zu Beginn der neuen Woche nicht wieder in die alte Verwirrung zurückfallen. Der Abschlus der Berliner Verhandlungen hat ergeben, daß die Treibereien am Devisenmarkt völlig unberührt gewesen sind. Tatsächlich dürfte denn auch gestern der Dollar von 2000 Mark wieder auf 1850 Mark zurück. Selbstverständlich ist auch die in diesem Tage zum Ausdruck kommende Unterbewertung der Mark noch völlig unberührt. Die nachfolgende Situation ist nur entstanden durch die verfrühten Berichte, die täglich herangezogen wurden. In erster Linie trägt die Schuld daran die französische Presse. Es ist verständlich, daß von amtlicher deutscher Seite Herrn Poincaré eine Antwort gegeben wird, aber man hätte doch die französische Presse nicht verschont dürfen. Offensichtlich werden die deutschen Ausstellungen gegen den französischen Ministerpräsidenten von der Reparationskommission nicht weiter beachtet, als die deutschen Anregungen. Die übrigens von München gegen so bedenkliche Verleumdung Deutschlands von über 100 Millionen Goldmark, stellt ein Drittel des ganzen deutschen Nationalvermögens vor dem Krieg dar. Wie man nach einer so systematischen und gründlichen Ausbreitung eines völlig erschöpften Landes von solchem Willen kann, ist eine Notwendigkeit, die übertrieben ist. Zumal dann, wenn man diesem ausweglosen Lande obendrein noch durch das Un-

Heute noch Entscheidung der Repko über das Moratorium?

Paris, 26. Aug. (Frankfurter unterer Berliner Redaktion.) Die beiden Mitglieder der Reparationskommission werden heute nach der Vollversammlung der Repko ihre Berliner Einträge schreiben. „Welt Pariser“ legt Wert darauf zu betonen, daß die französische Regierung sich volle Kompensationsleistung bemüht habe. Der Minister wird noch heute über die zu treffenden Maßnahmen beraten.

Wie das „Echo de Paris“ meldet, wird Poincaré heute nachmittag Daulois und Manclere empfangen. Er werde ihnen wahrscheinlich erläutern, daß die Reparationskommission sich stellen müsse, sonst würde die französische Regierung, um weiter vorzugehen, nicht abwarten, bis sie ihre Beschlüsse fenne.

Weiterhin will das Blatt wissen, daß die Repko alle Wahrscheinlichkeit und die Entscheidung über das Moratorium noch heute treffen werde. Von verschiedenen Seiten wird mitgeteilt, die Repko werde sich für ein kurzfristiges Moratorium entscheiden.

Übermittlung der deutschen Vorhänge an die Repko.

Berlin, 26. Aug. (Frankfurter unterer Berliner Redaktion.) Reichspräsident Ebert empfing heute vormittag den Reichsfinanzminister Vermees, der ihm Bericht über die Verhandlungen mit der Repko erstattete. Anschließend daran fand eine Sitzung des Kabinetts statt, um weitere Beschlüsse über die gegenwärtigen Maßnahmen zu fassen. Es ist anzunehmen, daß das Memorandum, das die eingehenden deutschen Vorhänge enthält, heute noch an die Reparationskommission übermittelt wird.

England verlangt Maßnahmen gegen die mitteleuropäische Bank.

London, 26. Aug. (W.Z.N.) Nach Daily Chronicle wird in allen britischen Kreisen anerkannt, daß es die unmittelbare Aufgabe der Reparationskommission ist, der Welt Einhalt zu tun. Das behauptet die Zeitung der Besinnung, unter denen ein Moratorium gewünscht werden könne, und jede ein Abkommen zwischen den Alliierten vorant.

noch der Forderungen jede Kreditwürdigkeit genommen hat. Herr Lloyd George hat seinen Sommerurlaub unterbrochen, um wegen der ersten Lage der Reparationsfrage in London anzukommen zu sein. Man muß dringend hoffen, daß er seinen Vertreter in der Reparationskommission jetzt anweist, das Moratorium unter anfänglichen Bedingungen zur Tat werden zu lassen. Herr Poincaré hat Europa an den Rand einer Katastrophe geführt, und nur wenn in der Reparationskommission jetzt die Vernunft die Oberhand gewinnt, ist die Katastrophe noch abwendbar.

Widerlegung von Poincarés falschen Behauptungen

W.Z.N. berichtet folgende ausführliche Widerlegung der falschen Behauptungen Poincarés, die er in Paris-Duc und vorher verappt hat: Der französische Ministerpräsident hat in seiner Rede in Paris-Duc am 21. August einen Vergleich zwischen der deutschen und der französischen Zahlung und Zahlungsverhalten mit dem Ziele, nachzuweisen, daß der Sturz der Mark nicht durch die Passivität der deutschen Zahlungs- und Handelsbilanz veranlaßt sei. In einem Punkte ist dem französischen Ministerpräsidenten recht zu geben: Dies ist dem letzten französischen Präsidenten und in diesem schloßen

und b... rauf... Deut... Dand... Nord... worde... geist... werte... lieue... Cliv... neue... seitige... Frank... mit d...



Dollar heute 12 Uhr: 2300.
Notierung von 1 Uhr: 2000.
Amstlicher Goldkurs: 1850.
(Gelegiger Goldkurs: 1850.)

U.G.P.D.-Antrag auf Einberufung des Reichstags.

Berlin, 26. Aug. (W.Z.N.) Gestern vormittag hat außer den Vertretern der U.G.P.D., der U.S.P.D. und den Führern der Gewerkschaften eine Muschler hat, in der man sich im allgemeinen mit der wirtschaftlichen Lage und politischen Lage und in besonderer Weise mit dem reform des Reichstages über die verschiedenen Verhältnisse befaßte. Nachmittags trat die Reichstagskommission der U.G.P.D. zu einer Besprechung zusammen. Auf der Tagesordnung standen in erster Linie die allgemeinen Fragen der wirtschaftlichen Lage und die Beschlüsse der Gewerkschaften, ferner einige Fragen, die den Parteien betreffen, darunter auch die Frage der Einigung der U.G.P.D. und U.S.P.D. ferner bereit man darüber, ob von der Revision ein Antrag auf Einberufung des Reichstags zu machen ist, oder ob die Beschlüsse der U.G.P.D. für die allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Lage sich äußere. Die Revision, deren Mitglieder übrigens nicht deshalb anwesend waren, einigte sich dahin, einen solchen Antrag bereits im Laufe des heutigen Tages einzubringen.

Gewissenhafte Vorkriegsgerichte.

Berlin, 26. Aug. (W.Z.N.) Wie hier erfahren, war heute in Berlin ein Gericht über die Verurteilung der Reichsrentnerin habe die D-Ämter um Unterzeichnung der Beschlüsse des Reichstags, die Renten hätten jedoch abgelehnt. Auf Grund von Ermittlungen am aufstehender Stelle werden wir darauf hin, daß diese Beschlüsse die U.G.P.D. und U.S.P.D. geistlich ist. Die Gewissenhaften, mit der in einer so kritischen Zeit berartige Gerichte verbreitet und weitergetragen werden, kann nicht ohne Schaden sein.

Wer hält den rollenden Stein?

Berlin, 26. Aug. (Frankfurter unterer Berliner Redaktion.) Die heute beschlossenen Maßnahmen gegen den Sturz der Mark und die Devisenbeschränkungen sollen am Montag erst nach dem Ministerien bei einzelnen Länder unterbreitet werden, die sie der Öffentlichkeit bekanntgeben werden.

Sie zu erlangen. Wie berichtet diese Annahme ist jetzt schon der Umstand, daß die Verhandlungen, deren Verwicklung der deutschen Truppen vorgeworfen wird, sich ausnahmslos während des herrschenden Terrorismus im Jahre 1914 begeben haben sollen, also zu einer Zeit, in der von einer Verurteilung der deutschen Truppen nach dem Krieg kein Rede war. Das Verbrechen gegen das geltende Recht des Krieges vorzugehen sind, nicht niemand bestreiten. Aber für Verhandlungen einzulassen, die ohne einen Namen vorzunehmen zu machen, ist eine Verunglimpfung, die nicht nur die Verne, sondern das deutsche Volk trifft, und die ohne Schaden ist. Gegen diese Verunglimpfung müssen wir uns bis auf das äußerste bemühen.

Wer wagt es, hält er uns auch gegen die Verleumdung, wie sie namentlich von französischer Seite während des Krieges und nach dem Krieg verbreitet worden ist, daß solche Missetaten nur von deutscher Seite begangen werden seien. Auch auf der Seite unserer Gegner ist gesündigt worden, und die Fälle von Gewalttaten, von Verhaftungen, von Verurteilungen, von Hinrichtungen und Mordtaten, die uns von französischen Truppen bekannt geworden sind und deren Häufigkeit unübersehbar ist, sind nicht minder schwer als diejenigen, die man deutschen Soldaten vorwirft. Es ist die französische Regierung es ist bei anzusehen sein lassen, die französischen Soldaten betreffenden Fälle ohne aufzulassen, und die Schuldigen an Verurteilung zu stellen, wie dies in Deutschland geschehen ist, kann nicht geschehen werden. Nur wenn dies geschieht, man alle an der Verurteilung beteiligten Länder gleichmäßig auf ihrer Seite vorgehenden Verleumdungen verurteilt, wäre der Zweck erreicht, in deren Namen der französische Ministerpräsident zu handeln vertritt. Der Versuch, nur alle Verleumdungen anzusehen werden müssen, um den wirtschaftlichen Zusammenbruch nicht nur Deutschlands, sondern auch aller mit ihm in Verbindung stehenden Länder zu verhindern, können keine Rede, wie sie Herr Poincaré immer wieder hört, nur Unrecht ist.

Ein letzter deutscher Vorstoß.

Wie man uns aus Berlin berichtet, soll Freitag nachmittag noch eingehenden Verhandlungen der Vertreter der Reparationskommission in ihrem einstimmigen Einverständnis ein neues Verzeichnis der Reparationsforderungen erstellt werden, in dem gesagt wird, daß die deutsche Regierung bereit ist, die im Friedensvertrag Deutschlands aufgeführten 200.000.000.000 Mark zu zahlen, wenn man jedoch zuzugewilligt, daß sie mit den deutschen Gold- und Silberreserven beim Ausbruch des Krieges verbleibende Forderungen, in denen die im persönlichen Verleumdungen enthaltenen Forderungen zu berücksichtigen sind.

England und der deutsche Markkurs.

London, 26. Aug. (W.Z.N.) „Manchester Guardian“ schreibt: Wir haben die letzten Tage in den Verhandlungen mit den Alliierten verbracht. Wir haben beobachtet, wie Österreich sich folgte und dabei nicht versagt, seinen Fall aufzuhalten. Wenn Deutschland sich ebenfalls folgte, wird das nicht helfen, wie im Fall Frankreichs und Österreichs, sondern ganz das Herz der Alliierten sein. Deutschland hätte die gegenwärtigen Schritte wiederholen können und hat sich dazu erboten, aber die Sache ist nicht in Ordnung zu haben. Die Alliierten sind die Alliierten, mit England an der Spitze, haben eine Meinung, einsehen, die kein Land der Welt hätte bezweifeln können. Aber obwohl die meisten dies jetzt einsehen, ist es trotzdem einem sehr geringen Einfluss aus.

Deutschland wird weiter bis zum wirtschaftlichen Zusammenbruch ausgeführt. Aber das hält England von der Auslieferung fern, aber dies wird einsehen, die Alliierten werden zusammen die Beschlüsse der Reparationskommission für die wirtschaftliche Lage der Alliierten. Das Gebot, die Beschlüsse der Reparationskommission zu befolgen, ist nur durch die Duldung zu sein. Wir müssen aber daran denken und haben daher unter keinen Umständen zurückweichen. Das Deutschland besetzt nicht, ist eine Ausgabe für Frankreich und England, verhalten sich der großen Angst, daß Deutschland in einem Jahr der selbe Strauß sein wird, wie es Österreich heute schon ist.

Das Chaos in Mitteleuropa. London, 26. Aug. Am Mittwoch hat der österreichische Ministerpräsident den Sturz der deutschen Mark. Reichsminister Vermees werden heute nachmittag in Berlin mit dem Reichsminister der Finanzen über den Sturz der Mark auf 1800 für ein Brand Berlin und die Alliierten, die zum Jahre eingetragene Forderung auf 2000. Auf dem Geldmarkt herrscht große Unruhe und Unsicherheit. Die Alliierten fragen, wo das hindurch geht. Das Chaos in Mitteleuropa von Tag zu Tag und nicht der Sturz der Mark und die Industrie der ganzen Welt in Aufruhr.